

Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst

Die Augsburger Nominierung für das
UNESCO-Welterbe im internationalen Vergleich

Öffentliche Fachtagung
11.–13. April 2016



„Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst“ – Die Augsburger Nominierung für das UNESCO-Welterbe im internationalen Vergleich

Die Verbindung des Augsburger Lebens mit dem Wasser hat eine lange und einmalige Geschichte. Die seit einem halben Jahrtausend in Augsburg geschaffenen Strukturen waren zukunftsweisend und viele der Werke und Installationen liefern bis heute ein herausragendes Zeugnis der Verflechtung von Ingenieurskunst, Architektur und Gestaltung. Hierzu zählen z. B. das Wasserwerk am Hochablass, die Prachtbrunnen und Wassertürme in der Innenstadt, die Kanäle im Lechviertel sowie zahlreiche Handschriften, Stiche und Malereien in den Augsburger Museen.

Um die Einzigartigkeit dieser zahlreichen Zeitzeugen, denen bereits Welterbe-Niveau bescheinigt wurde, näher herauszuarbeiten, veranstaltet die Stadt Augsburg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege von ICOMOS Deutschland diese Fachtagung. In vier Themenkomplexen widmen sich Experten und Wissenschaftler den verschiedenen Aspekten der Augsburger Bewerbung und setzen diese in einen internationalen Vergleich.

Programm: Kurzübersicht

Montag, 11. April 2016

Augustana-Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

„Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst“ – Die Augsburger Nominierung für das UNESCO-Welterbe

10:00–10:15 Uhr

Begrüßung

[Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg](#)

10:15–10:45 Uhr

Der Welterbe-Antrag für Augsburg – Vorarbeiten, Konzepte, Weiterentwicklung

[Dipl.-Ing. Rolf Höhmann, Büro für Industriearchäologie Darmstadt](#)

11:00–11:30 Uhr

„Der bürgerliche Versorgungsdruck“ – Die Entwicklung der modernen Trinkwasserver- und Wasserentsorgung im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts

[Axel Föhl, Donau-Universität Krems](#)

11:45–12:15 Uhr

Die Augsburger Wasserwirtschaft: Systematisches Lernen aus den Erkenntnissen der Vergangenheit für die Aufgaben der Zukunft

[Prof. Dr. Heribert Nacken, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen](#)

Dienstag, 12. April 2016

Augustana-Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Wasserwirtschaft im deutschen und europäischen Raum

9:00–9:30 Uhr

Das Wasserwirtschaftssystem des Freiberger Bergbaus
[Prof. Dr. Helmuth Albrecht, IWTG, Technische Universität Bergakademie Freiberg](#)

9:45–10:15 Uhr

Das Welterbe im Harz – Erschließungs- und Vermittlungsperspektiven
[Gerhard Lenz M.A., Stiftung Welterbe im Harz/Weltkulturerbe Rammelsberg](#)

10:30–11:00 Uhr

Water supply and the protection of the lagoon.
The Venetian Republic (16th-18th centuries)
[Prof. Dr. Salvatore Ciriaco, Universität Padua](#)

11:15–11:45 Uhr

„Green gold“ – Adda river hydroelectrification as a driver of Lombardy's industrial revolution
[Andrea Biffi, Coclea, Trezzo d'Adda](#)

12:00–12:30 Uhr

Wasser – Eine „erfundene Tradition“ als Leitmotiv der niederländischen Beiträge zur UNESCO-Welterbeliste
[Prof. Dr. Hans Renes, Universität Utrecht](#)

12:30–14:00 Uhr

Mittagspause

Historische hydrotechnische Dokumente, Modelle und Anlagen

14:00–14:30 Uhr

Hydraulische Diskurse im frühneuzeitlichen Europa: Wasserbau und politische Kultur im 16. und 17. Jahrhundert
[PD Dr. Christian Wieland, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

14:45–15:15 Uhr

Reisen bildet: Die „Hydraulica Augustana“ von Caspar Walter (1754)
[Prof. Dr. Marcus Popplow, Karlsruher Institut für Technologie](#)

15:30–16:00 Uhr

Die Modelle der „Hydraulica Augustana“ von Caspar Walter
[Raimund Mair, Universität Innsbruck](#)

16:00–16:30 Uhr

Pause

16:30–17:00 Uhr

Technik für Fontänen: Die Pumpenanlage von 1767 im Nymphenburger Schlosspark
[Dr. Dirk Bühler, Deutsches Museum München](#)

17:15–17:45 Uhr

Die Augsburger Prachtbrunnen und ihre italienischen Vorbilder
[PD Dr. Dorothea Diemer, Universität Augsburg](#)

18:00–18:30 Uhr

Die trockene Seite der Augsburger Wasserwirtschaft: Die Personalpolitik des Augsburger Rats
[Dr. Barbara Rajkay, Universität Augsburg](#)

Mittwoch, 13. April 2016

**Saal der Stadtwerke Augsburg, Hoher Weg 1,
86152 Augsburg**

**Lech, Wertach und der Augsburger Stadtwald
im Kontext der Welterbe-Bewerbung**

9:00–9:30 Uhr

Der Lech – Lebensader Augsburgs vom Mittelalter
bis heute

[Prof. Dr. Marita Krauss, Universität Augsburg](#)

9:45–10:15 Uhr

Wertach vital – ein Projekt zur ganzheitlichen Fluss-
sanierung

[Dipl.-Ing. Ralph Neumeier, Wasserwirtschaftsamt
Donauwörth](#)

10:30–11:00 Uhr

Bäche und Kanäle im Stadtwald Augsburg und deren
Bedeutung für die UNESCO-Welterbe-Bewerbung

[Dipl.-Ing. Nicolas Liebig, Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg](#)

11:15–11:45 Uhr

Trinkwasser aus Augsburg – Premiumprodukt durch
nachhaltige Wasserpolitik

[Dr. Franz Otillinger, Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH](#)

Detailliertes Programm mit Abstracts der Vorträge

Montag, 11. April 2016

Augustana-Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

**„Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und
Brunnenkunst“ – Die Augsburger Nominierung
für das UNESCO-Welterbe**

10:00–10:15 Uhr

Begrüßung

[Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg](#)

10:15–10:45 Uhr

Der Welterbe-Antrag für Augsburg – Vorarbeiten,
Konzepte, Weiterentwicklung

[Dipl.-Ing. Rolf Höhmann, Büro für Industriearchäologie
Darmstadt](#)

Augsburg hat für seinen Welterbeantrag schon umfangreiche Vorarbeiten geleistet, die auch in zahlreichen Veröffentlichungen dokumentiert sind. Für den eigentlichen Antrag sind aber noch Untersuchungen zum Managementplan und zu Einzelaspekten, vor allem denen der denkmalpflegerischen Bewertung der wassertechnischen Anlagen, notwendig geworden. Daraus ergibt sich eine Konzentration auf sechs inhaltliche und topographische Gebiete, die die zu vertiefenden Felder innerhalb des Antrags darstellen sollten. Diese Themen können sein: 1. Lech und Wertach, 2. Stadtwald, 3. Wasserreiche Brunnen, 4. Lechviertel, 5. Industrialisierung und 6. Modelle und Archive. Diese einzelnen Themenbereiche werden mit Beispielen vorgestellt.

11:00–11:30 Uhr

**„Der bürgerliche Versorgungsdruck“ – Die Entwicklung
der modernen Trinkwasserver- und Wasserentsorgung
im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts**

[Axel Föhl, Donau-Universität Krems](#)

Obwohl aus der römischen Antike für Rom und die Provinzen sowie für Konstantinopel imposante Anlagen der städtischen Trinkwasserversorgung vorliegen, entwickelt sich doch eine systematische Inangriffnahme der Aufgabe, städtische Gemeinwesen mit ausreichendem und ausreichend sauberem Trinkwasser zu versorgen, erst in der Industrialisierungsepoche des 19. und frühen

20. Jahrhunderts. Auf der Basis von Erkenntnissen der Hygiene entwickelt man nun, gestützt auf die neue Technik der Dampfmaschine, eine immer effizienter werdende Wasserver- und -entsorgung. Im Einklang mit der Bedeutung dieser Aufgabe entstehen repräsentative Bauten und Anlagen, die die Wichtigkeit dieses Belangs auch architektonisch und städtebaulich hervorheben. An Beispielen aus europäischen Städten erläutert der Vortrag diese Entwicklung.

11:45–12:15 Uhr

Die Augsburger Wasserwirtschaft: Systematisches Lernen aus den Erkenntnissen der Vergangenheit für die Aufgaben der Zukunft

[Prof. Dr. Heribert Nacken, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen](#)

Die mannigfaltigen Aspekte des Augsburger Antrages sollen aus der Perspektive eines deutschen UNESCO-Lehrstuhls dargestellt werden, der sich mit aktuellen Fragestellungen in der Hydrologie auseinandersetzt. Wie können die historischen Leistungen, die in Augsburg rund um das Thema Wasser entstanden sind, für die zukünftigen Herausforderungen nutzbar gemacht werden? Dabei spielt das Thema der Bildung eine herausragende Rolle; so können beispielsweise die Erkenntnisse der Vergangenheit als Grundlage für die Erstellung von offenen Bildungsressourcen (OER) herangezogen werden, die aktuell ein weiteres Schwerpunktthema der UNESCO darstellen.

Dienstag, 12. April 2016

Augustana-Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Wasserwirtschaft im deutschen und europäischen Raum

9:00–9:30 Uhr

Das Wasserwirtschaftssystem des Freiburger Bergbaus
[Prof. Dr. Helmut Albrecht, IWTG, Technische Universität Bergakademie Freiberg](#)

Im 14. Jahrhundert entstand im Freiburger Silberbergbaurevier das Problem der Wasserhaltung der immer tieferen Gruben. Zur Lösung dieses Problems erfolgte zunächst der Bau von Wasserlösestollen und bald darauf der Einsatz von zahllosen Kunstgezeugen zur Hebung der Grubenwässer. Da durch die zunehmende Maschinisierung der Förderung und Weiterverarbeitung der Erze zusätzliche Wasserkräfte benötigt wurden, erfolgte seit Mitte des 16. und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts der systematische Aufbau eines komplexen Wasserver- und -entsorgungssystems, das sich schließlich über 70 km vom Kamm des Erzgebirges bis nahe Rothschnberg bei Meissen erstreckte. Dieses System ist bis heute funktionsfähig.

9:45–10:15 Uhr

Das Welterbe im Harz – Erschließungs- und Vermittlungsperspektiven

[Gerhard Lenz M.A., Stiftung Welterbe im Harz/Weltkulturerbe Rammelsberg](#)

Auf über 200 Quadratkilometern erstreckt sich im Harz über- und unterirdisch ein einzigartiges Zeugnis – eine der größten und ältesten Bergbauregionen für Silber, Kupfer, Blei und Zink in Europa. Hier schlug das Herz der europäischen Finanzwirtschaft im Mittelalter. Bedeutende Bauwerke der Architektur entstanden, vom einfachen Bergmannshaus bis zur Kaiserpfalz. Kilometerlange Stollensysteme und das größte, vorindustrielle Energieverbundsystem der Welt – die Oberharzer Wasserwirtschaft mit zahlreichen Teichen – prägen die Harzer Berglandschaft über und unter Tage. Dieses vielgestaltige und weitläufige Welterbe innerhalb einer der bedeutendsten historischen Kulturlandschaften Europas zum Sprechen zu bringen, hat sich die Stiftung Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft als oberstes Ziel gesetzt.

10:30–11:00 Uhr

Water supply and the protection of the lagoon.
The Venetian Republic (16th-18th centuries)

[Prof. Dr. Salvatore Ciriaco, Universität Padua](#)

There is no doubt that water and the lagoon have been at the base of the commercial and economic fortunes of Venice and closely intertwined with the image of the Venetian civilization. Probably nothing like the famous expression of Marin Sanudo „Venexia is in the water and it has no aqua“ painted the particular circumstances of a commercial city that lived by and on its sea but that needed on the same time to ensure a water supply essential to their urban development and demographic. Nevertheless the city succeeded in this aim by developing a series of measures that enabled it to have the water needed for its own needs and at the same time control the supply area in the immediate mainland. These measures were focused mainly in the use of „Venetian wells“, which collected the rainwater, supplemented soon by the contribution of fresh water that came from the Brenta.

11:15–11:45 Uhr

„Green gold“ – Adda river hydroelectrification as a driver of Lombardy's industrial revolution

[Andrea Biffi, Coclea, Trezzo d'Adda](#)

Since the Middle Ages the river Adda has been watering the plains of the Duchy of Milan making it one of the richest lands in Europe. During Renaissance, Adda water supplied power to Milan's forges, foundries and paper mills: the same river described by Leonardo da Vinci in his Codex Atlanticus. Its hydraulic insights were built centuries later by Maria Theresia by starting a thriving textile industry. But only in the late XIX century, with the construction of some of the first hydroelectric plants in the world, it was possible to provide green energy to factories, tramways and street lights in Milan, making it one of the most and industrially advanced cities in Europe.

12:00–12:30 Uhr

Wasser – Eine „erfundene Tradition“ als Leitmotiv der niederländischen Beiträge zur UNESCO-Welterbeliste

[Prof. Dr. Hans Renes, Universität Utrecht](#)

Die erste Gruppe niederländischer Stätten, die für die UNESCO-Welterbeliste als Weltkulturerbe nominiert

wurden, gruppierten sich um drei Themen: 1. Wasser, 2. Das „Goldene“ 17. Jahrhundert und 3. Moderne Architektur des frühen 20. Jahrhunderts. Von den ersten sechs nominierten Stätten bezogen sich fünf auf das Thema Wasser. Diese Stätten zeigen unterschiedliche Aspekte des Verhältnisses zwischen der menschlichen Gesellschaft und dem Wasser: der Kampf gegen das Wasser (Polderlandschaft Schokland), die Drainageproblematik (die Poldermühlen in Kinderdijk-Elshout; das Dampfpumpwerk von Wouda bei Lemmer in Friesland), Landgewinnung (der ehemalige See Beemster – Beemster-Polder) und Wasser als Verteidigungsmittel (der Festungsring um Amsterdam). In einigen Fällen geht es um Kulturlandschaften, in denen das Ziel nicht deren Konservierung, sondern deren „dynamisches Management“ ist. Dabei schließt die Pflege an jüngere Entwicklungen im Verhältnis zwischen Planung und kulturellem Erbe an.

12:30–14:00 Uhr

Mittagspause

Historische hydrotechnische Dokumente, Modelle und Anlagen

14:00–14:30 Uhr

Hydraulische Diskurse im frühneuzeitlichen Europa: Wasserbau und politische Kultur im 16. und 17. Jahrhundert

[PD Dr. Christian Wieland, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

In der Frühen Neuzeit entstand ein neuartiger Typus des Experten: der Ingenieur. Ingenieure waren die eigentlichen Fachleute für das Wasser und den Wasserbau, da sie naturphilosophische Theorien über das Wesen des Wassers mit der praktischen Erfahrung der Hydraulik verbanden. Zugleich waren sie auch Repräsentanten der frühmodernen Staaten, da sie Projekte entwickelten, die als Symbole der politischen Herrschaft im ganzen Land fungierten. Die Art und Weise, wie Ingenieure über den Wasserbau reflektierten, unterschied sich jedoch beträchtlich je nach dem kulturellen und politischen Kontext, aus dem sie stammten. Die Unterschiede zwischen einer südeuropäisch-humanistischen und einer nordeuropäisch-reformierten Wasserkultur werden im Zentrum des Beitrags stehen sowie die Verbindungen

der spezifischen „nationalen“ oder „regionalen“ hydraulischen Diskurse zu den konkurrierenden Leitbildern von politischer Herrschaft, die das Selbstverständnis der Ingenieure maßgeblich prägten.

14:45–15:15 Uhr

Reisen bildet: Die „Hydraulica Augustana“ von Caspar Walter (1754)

[Prof. Dr. Marcus Popplow, Karlsruher Institut für Technologie](#)

Caspar Walters kurze Druckschrift „Hydraulica Augustana“ gehört zu einem wenig untersuchten Genre technikbezogener Literatur der Frühen Neuzeit: Sie ist dezidiert als Führer zu den technischen Sehenswürdigkeiten der Augsburger Wasserversorgung konzipiert. Dem Reisenden werden deren Details ebenso erläutert wie die damit im Zusammenhang stehenden Maschinenmodelle. Der Vortrag kontextualisiert die Schrift vor dem Hintergrund technischer Sehenswürdigkeiten als Bestandteil frühneuzeitlichen Reisens sowie vergleichbarer Druckschriften.

15:30–16:00 Uhr

Die Modelle der „Hydraulica Augustana“ von Caspar Walter

[Raimund Mair, Universität Innsbruck](#)

Als der Brunnenmeister Caspar Walter 1754 die „Hydraulica Augustana“ verfasste, beschrieb er nicht nur detailliert die technische Ausstattung der Haupt-Wassertürme, sondern zählte auch über 40 Modelle auf, die in ihnen ausgestellt waren. Diese – teilweise funktionsfähigen – maßstäblichen Nachbauten von Pump- und Wasserwerken, Wehren, Schleusen, Mühlen und Brücken dienten vermutlich vorwiegend zur Ausbildung von Lehrlingen und Unterweisung von Handwerkern. Ein ansehnlicher Anteil dieser Exponate ist erhalten und bildet neben den Sammlungen aus dem Augsburger Rathaus und dem Anna-Gymnasium die Modellkammer des Maximilianmuseums.

16:00–16:30 Uhr

Pause

16:30–17:00 Uhr

Technik für Fontänen: Die Pumpenanlage von 1767 im Nymphenburger Schlosspark

[Dr. Dirk Bühler, Deutsches Museum München](#)

Feudale Macht spiegelt sich in den Schlössern des Barock und ihren ausgedehnten Parklandschaften prachtvoll wider. Wasserspiele waren dabei eine wichtige Attraktion. Der Entwurf und Bau von Kanälen, Brunnen, Kaskaden und Fontänen mit ihren Pumpenanlagen und Wasserrädern forderten den Erfindergeist von Architekten und Ingenieuren heraus: Sie entwickelten die Technik für die Inszenierungen. Im Schlosspark von Nymphenburg war diese Technik seit 1720 im „Grünen Pumpenhaus“ untergebracht. 1767 erfolgte der Einbau einer modernen Pumpe durch den „Hof-Fontainier“ Jacques Fay de Poitevin, deren Technik im Mittelpunkt des Vortrages stehen soll.

17:15–17:45 Uhr

Die Augsburger Prachtbrunnen und ihre italienischen Vorbilder

[PD Dr. Dorothea Diemer, Universität Augsburg](#)

Die drei Augsburger Prachtbrunnen – Augustusbrunnen, Merkurbrunnen und Herkulesbrunnen – sollten bahnbrechend für die Gestaltung öffentlicher Brunnenanlagen nördlich der Alpen im Barock werden. Der Vortrag veranschaulicht, wie ihre Formensprache italienische Vorbilder – Florenz, Rom, Bologna u.a. – widerspiegelt und in manchem übertrifft. Die gestaltenden Bildhauer der drei Brunnen, Hubert Gerhard und Adriaen de Vries, hatten ihre wesentlichen Anregungen in den 1580er Jahren in Italien erfahren.

18:00–18:30 Uhr

Die trockene Seite der Augsburger Wasserwirtschaft: Die Personalpolitik des Augsburger Rats

[Dr. Barbara Rajkay, Universität Augsburg](#)

Für den kontinuierlichen Ausbau und die technische Weiterentwicklung der Wasserwirtschaft war der Rat der Reichsstadt Augsburg verantwortlich, der sich stets der enormen Bedeutung der Wasserwirtschaft für die Stadt bewusst war. Er sorgte für ausreichend Stellen, um die wartungsintensive Infrastruktur zu sichern und auszubauen. Mit der Untersuchung der Auswahl und Bestallung der Brunnen- und Lechmeister sowie ihrer Mitarbeiter und deren Vernetzung in der städtischen Gesellschaft soll eine bisher kaum erforschte Seite der Wasserwirtschaft vorgestellt werden.

Mittwoch, 13. April 2016

**Saal der Stadtwerke Augsburg, Hoher Weg 1,
86152 Augsburg**

Lech, Wertach und der Augsburger Stadtwald im Kontext der Welterbe-Bewerbung

9:00–9:30 Uhr

Der Lech – Lebensader Augsburgs vom Mittelalter bis heute

[Prof. Dr. Marita Krauss, Universität Augsburg](#)

Ohne den Lech ist die industrielle Erfolgsgeschichte Augsburgs nicht denkbar: Die Stadt nutzte seine Kräfte seit dem Mittelalter für Handwerk und Industrie, er war Transportroute für Holz, Waren und Menschen. Ab den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde der Wildfluss Lech dann auf der deutschen Seite systematisch verbaut und reguliert. Der Fluss, seine ursprüngliche Dynamik und sein biologischer Reichtum gingen immer mehr verloren – der Lech wurde begradigt, eingengt und zwischen Dämme gezwängt. Die UNESCO-Welterbe-Bewerbung bietet die große Chance, den Lech wieder in einige seiner alten Rechte einzusetzen.

9:45–10:15 Uhr

Wertach vital – ein Projekt zur ganzheitlichen Fluss-sanierung

[Dipl.-Ing. Ralph Neumeier, Wasserwirtschaftsam
Donauwörth](#)

Die Wertach teilt das typische Schicksal vieler alpiner Flüsse. Zur Flächengewinnung sowie zum Hochwasserschutz wurde die Wertach in den letzten 150 Jahren begradigt, eingengt und fixiert. Die Ziele „Verbesserung des Hochwasserschutzes durch technische Maßnahmen und Rückhalt“, „Wiederherstellung der Wechselbeziehung zwischen Fluss und Aue“, „Verbesserung der Gewässerökologie, Sohlstabilisierung und Gestaltung einer lebendigen und attraktiven Flusslandschaft für die Menschen in unmittelbarer Stadtnähe“ werden im Projekt Wertach vital in einem ganzheitlichen Konzept zusammen mit den Bürgern geplant und umgesetzt.

10:30–11:00 Uhr

Bäche und Kanäle im Stadtwald Augsburg und deren Bedeutung für die UNESCO-Welterbe-Bewerbung
[Dipl.-Ing. Nicolas Liebig, Landschaftspflegeverband
Stadt Augsburg](#)

Der Stadtwald Augsburg ist ein bedeutendes Naturschutz-, Trinkwasserschutz- und Naherholungsgebiet. Neben ausgedehnten Wäldern sowie artenreichen Wiesen und Heiden wird die Landschaft von einem 70 km umfassenden Netz zweier Fließgewässertypen geprägt: den Quellbächen und den Lechkanälen. Im Vortrag soll die Geschichte der Stadtwaldbäche in den Kontext zur 600 Jahre zurückreichenden Augsburger (Trink-)Wasserversorgung gestellt werden. Dabei sollen einige bisher nicht publizierte, neue Erkenntnisse präsentiert und erörtert werden, aus welchen Gründen die Stadtwaldbäche ein unverzichtbarer Bestandteil der Augsburger UNESCO-Welterbe-Bewerbung sind.

11:15–11:45 Uhr

Trinkwasser aus Augsburg – Premiumprodukt durch nachhaltige Wasserpolitik

[Dr. Franz Otillinger, Stadtwerke Augsburg Wasser
GmbH](#)

Bereits im Mittelalter baute die Augsburger Trinkwasserversorgung auf Wasserkraftnutzung und Sicherung der Quellen durch Grundstückskäufe. Damit wurde der Grundstein für eine nachhaltige Wasserversorgung gelegt, die seitdem konsequent weiterentwickelt und um Trinkwasserschutz- und Energiemanagementmaßnahmen ergänzt wurde. In Verbindung mit dem Bau neuer Brunnen im oberflächennahen Tertiär hilft dies, die Wasserqualität auch in Zukunft zu sichern. Mit diesem Konzept ist Augsburg international vorbildlich und führt somit die in reichsstädtischer Zeit begründete Vorreiterrolle in der Wasserwirtschaft bis heute fort.

Abschlussdiskussion

Veranstaltungsdatum und -ort

Montag, 11. April 2016, 10:00 bis ca. 13:00 Uhr:
Augustana Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Dienstag, 12. April 2016, 9:00 bis ca. 19:00 Uhr:
Augustana Saal, Im Annahof 4, 86150 Augsburg

Mittwoch, 13. April 2016, 9:00 bis ca. 12:00 Uhr:
Saal der Stadtwerke Augsburg, Hoher Weg 1,
86152 Augsburg

Teilnahme

Die Fachtagung ist öffentlich, die Teilnahme an den Vorträgen kostenlos.

Veranstalter

Eine Veranstaltung der Stadt Augsburg
in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Industrie-
denkmalpflege von ICOMOS Deutschland

Kontakt

Stadt Augsburg

Kulturreferat

Rathausplatz 1, 86150 Augsburg

Tel.: 0821 324-2106

welterbe@augzburg.de

www.augszburg.de/kultur/unesco-welterbe

